

Roland Döhrn, György Barabas, Heinz Gebhardt, Tobias Kitlinski, Martin Micheli,
Simeon Vosen und Lina Zwick

Deutsche Konjunktur bleibt aufwärts gerichtet ¹

Zusammenfassung: Die deutsche Konjunktur ist seit Beginn dieses Jahres wieder aufwärts gerichtet. Getragen wird sie insbesondere von den privaten Konsumausgaben, während die Investitionen weiter rückläufig waren und die Außenwirtschaft kaum zur Expansion beitrug. Mit der Verbesserung der internationalen Konjunktur ist für den Prognosezeitraum eine lebhaftere Investitionstätigkeit zu erwarten, auch weil die Finanzierungsbedingungen gut bleiben dürften. In diesem Jahr dürfte das BIP um 0,4% gegenüber dem Vorjahr zunehmen, im kommenden Jahr um 1,9%. Dabei wird sich die Lage am Arbeitsmarkt wohl weiter leicht verbessern. Die Inflation dürfte mit wachsender Kapazitätsauslastung von 1,5% im Jahresdurchschnitt 2013 auf 1,7% im kommenden Jahr anziehen.

Abstract: The German economy returned to a growth path in the first months of 2013. The expansion was supported by private consumption whereas investment continued to decline. Net exports contributed only marginally to GDP growth. With the international environment improving and exports growing stronger investment can be expected to increase in the period ahead. It will be supported by favorable financing conditions. GDP is forecasted to grow by 0.4% in this year and 1.9% in the next. Under these conditions the situation in the labor market can be expected to improve further. With capacity utilization increasing inflation will get stronger reaching 1.7% on average in the next year after 1.5% in this year.

¹ Abgeschlossen am 17.6.2013. Wir danken Wim Kösters und Sabine Weiler für kritische Hinweise zu früheren Fassungen dieses Beitrags. Korrespondenzadresse doehrn@rwi-essen.de

Die Konjunktur im Frühsommer 2013

Die deutsche Konjunktur hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres vom Produktionsrückgang am Jahresende 2012 erholt. Getragen wurde die leichte Expansion insbesondere von den privaten Konsumausgaben (dazu ausführlicher Vosen 2013). Die Investitionstätigkeit der Unternehmen hingegen war ein weiteres Mal rückläufig. Sie sinkt inzwischen seit 6 Quartalen. Die schwache Weltkonjunktur, insbesondere die anhaltende Rezession im Euro-Raum führte dazu, dass die Exporte im zweiten Quartal in Folge deutlich sanken. Allerdings waren auch die Einfuhren rückläufig. Alles in allem nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal lediglich um 0,1% gegenüber dem Vorquartal zu.

Allerdings wird das konjunkturelle Bild derzeit durch Sonderfaktoren überlagert. Im ersten Quartal behinderte eine ungewöhnlich lange Kälteperiode insbesondere die Bautätigkeit. Im April sprang die Bauproduktion aber wieder deutlich nach oben, was darauf hindeutet, dass vielfach liegengebliebene Arbeiten zügig nachgeholt wurden. Dass allerdings nicht nur Witterungseffekte wirksam waren, lässt sich daran ablesen, dass auch die Produktion in der Industrie zuletzt wieder kräftiger ausgeweitet wurde. Hierzu dürfte vor allem die Belebung der Ausfuhren in jüngster Zeit beigetragen haben. Insbesondere aufgrund der Nachholeffekte im Bausektor dürfte der Produktionsanstieg im zweiten Quartal mit 0,6% recht kräftig ausfallen.

Für den Prognosezeitraum erwarten wir, dass die deutsche Konjunktur aufwärts gerichtet bleibt. Treibende Kraft dürfte zum einen die Konsumnachfrage der privaten Haushalte bleiben. Es ist weiterhin ein deutlicher Anstieg der Arbeitnehmerinnen und -arbeiter zu erwarten, gespeist von einem anhaltenden Zunahme der Beschäftigung und deutlichen Lohnzuwächsen. Zudem kann bei der von uns erwarteten Belebung der Weltwirtschaft mit einer wieder kräftigeren Zunahme der Ausfuhren gerechnet werden. Dies lässt voraussichtlich die Kapazitätsauslastung in der Industrie zunehmen, was sich auch positiv auf die Investitionstätigkeit auswirken dürfte, zumal die günstigen Finanzierungsbedingungen bei wachsender Zuversicht in den Unternehmen wieder stärker zum Tragen kommen dürften.

Allerdings dürfte die konjunkturelle Entwicklung auch in der zweiten Hälfte dieses Jahres und wohl auch im kommenden Jahr durch Sonderfaktoren beeinflusst werden. Wegen der Flutschäden in weiten Bereichen Ostdeutschlands und in Teilen Bayerns dürfte dort die wirtschaftliche Aktivität vorübergehend zurückgehen. Dieser dämpfende Effekt wirkt aber nur kurzfristig und dürfte auf gesamtwirtschaftlicher Ebene gering sein. Stärker spürbar wird aber aller Erfahrung nach der Aufwand zur Beseitigung der Flutschäden sein. Hierfür werden Bund und Länder voraussichtlich 8 Mrd. € zur Verfügung stellen. Es wird in der Prognose davon ausgegangen, dass

RWI Konjunkturbericht 64 (2)

Tabelle 1

Eckwerte der RWI-Konjunkturprognose vom Juni 2013

2012 bis 2014, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %

	2012	2013 ⁵	2014 ⁵
Bruttoinlandsprodukt ¹	0,7	0,4	1,9
Verwendung ¹			
Konsumausgaben	0,9	1,0	1,2
Private Haushalte ²	0,8	1,0	1,1
Staat	1,2	0,9	1,3
Anlageinvestitionen	-2,5	-0,5	4,9
Ausrüstungen	-4,8	-2,3	7,2
Bauten	-1,5	0,5	3,7
Sonstige Anlagen	3,2	2,5	2,8
Vorratsveränderung (Wachstumsbeitrag)	-0,4	-0,1	0,0
Inlandsnachfrage	-0,3	0,6	1,9
Außenbeitrag (Wachstumsbeitrag)	0,9	-0,1	0,2
Ausfuhr	3,8	-0,6	6,1
Einfuhr	2,2	-0,4	6,6
Erwerbstätige ³ , in 1000	41 619	41 840	42 035
Arbeitslose ⁴ , in 1000	2 897	2 970	2 935
Arbeitslosenquote ⁵ , in %	6,8	6,9	6,8
Verbraucherpreise ⁶	2,0	1,5	1,7
Lohnstückkosten ⁷	2,9	2,2	1,1
Finanzierungssaldo des Staates ⁸			
in Mrd.€	2,3	-5	1
in % des nominalen BIP	0,1	-0,2	0,0
Leistungsbilanzsaldo ⁹ , in Mrd.€	185,4	195	203

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und der Bundesagentur für Arbeit. - ¹Preisbereinigt. - ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ³Im Inland. - ⁴Nationale Abgrenzung. - ⁵In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit (Bezogen auf inländische Erwerbspersonen). - ⁶Verbraucherpreisindex. - ⁷Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten bezogen auf das reale BIP je Erwerbstätigen. - ⁸In der Abgrenzung der VGR. - ⁹In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik. - ⁵Eigene Schätzung.

diese Mittel zusätzliche Ausgaben und Investitionen sowohl des Staates als auch Privater induzieren werden. Dies dürfte die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in der zweiten Hälfte dieses und in der ersten des kommenden Jahres stärken². Aufgrund des statistischen Unterhangs aus dem Jahr 2012 und der schwachen Expansion im

² So zeigen Berlemann/Vogt (2007) am Beispiel der Flut 2002 in Sachsen, dass sich solche Effekte über gut zwei Jahre hinziehen können.

Die Konjunktur im Frühsommer 2013

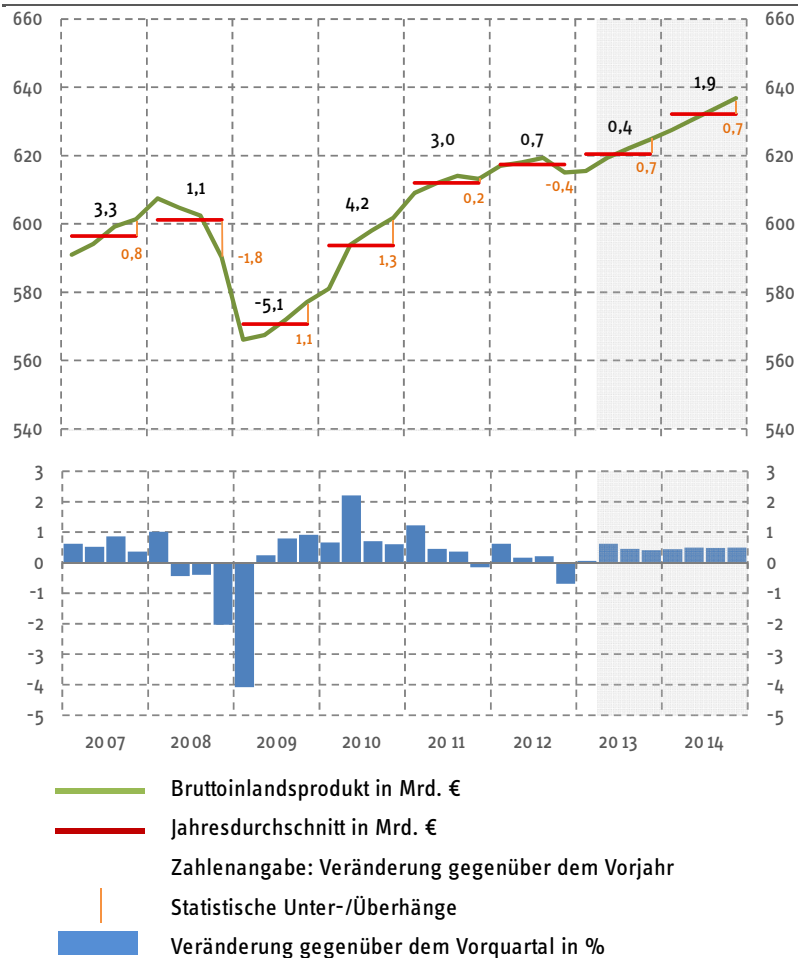
ersten Quartal dürfte der Anstieg des BIP mit 0,4% im Jahresdurchschnitt 2013 gleichwohl gering bleiben (Tabelle 1).

Für das kommende Jahr erwarten wir eine Fortsetzung des Aufschwungs (Schaubild 2). Dieser Einschätzung liegen die Annahmen zu Grunde, dass zum einen die

Schaubild 1

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

2007 bis 2014; real, saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf



Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Belebung der internationalen Konjunktur anhalten und zum anderen sich die Lage im Euro-Raum weiter beruhigen wird. Unter diesen Voraussetzungen dürfte sich das Investitionsklima aufhellen, so dass die Inlandsnachfrage nicht nur vom privaten Konsum sondern zunehmend auch von den Unternehmensinvestitionen getragen werden dürfte. Auch ist eine stärkere Zunahme der Ausfuhren zu erwarten. Da höhere Exporte erfahrungsgemäß mit höheren Importen einhergehen, die zudem von der anziehenden Inlandsnachfrage profitieren, bleibt der Beitrag der Außenwirtschaft zum Wachstum voraussichtlich gering. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für 2014 eine Zunahme des BIP um 1,9%.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich bei dieser konjunkturellen Entwicklung im Prognosezeitraum verbessern. Die Zahl der Erwerbstätigen, die auch während der jüngsten Schwächephase noch zugenommen hatte, wird sich wohl weiter erhöhen. Der leichte Anstieg der Zahl der Arbeitslosen dürfte sich gleichwohl in diesem Jahr fortsetzen, da sich das Arbeitsangebot trotz demographisch bedingten Rückgangs derzeit durch die Zuwanderung erhöht. Im nächsten Jahr dürfte sie jedoch erneut sinken. Die Arbeitslosenquote wird damit voraussichtlich in diesem Jahr bei 6,9% und im nächsten Jahr bei 6,8% liegen.

Mit wieder steigender Kapazitätsauslastung dürfte es den Unternehmen leichter fallen, die zuletzt gestiegenen und im Prognosezeitraum wohl weiter zuehenden Lohnstückkosten an die Kunden weiterzugeben, zumal die Geldpolitik der EZB angesichts der im Euro-Raum wohl auch weiterhin unterausgelasteten Kapazitäten expansiv ausgerichtet bleiben dürfte. Wir erwarten einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,5% in diesem und 1,7% im kommenden Jahr.

Weil sich die Konjunktur zum Jahreswechsel 2012/2013 merklich abgekühlt hat und weitere Konsolidierungsbemühungen vor der im Herbst anstehenden Bundestagswahl unterbleiben, dürfte sich die Lage der öffentlichen Haushalte in diesem Jahr verschlechtern, zumal die Hilfen in Zusammenhang mit der Flutkatastrophe in diesem und dem kommenden Jahr zu erheblichen Mehrausgaben führen dürften. Voraussichtlich wird der Staat im laufenden Jahr ein Budgetdefizit von knapp 5 Mrd. € bzw. 0,2% des BIP aufweisen. Im nächsten Jahr dürfte infolge der konjunkturellen Erholung ein kleines Plus von 1 Mrd. € erzielt werden, vorausgesetzt die neue Bundesregierung schwenkt nach der Bundestagswahl zurück auf den Konsolidierungskurs.

Literatur

Berleemann M. und G. Vogt (2007), Kurzfristige Wachstumseffekte von Naturkatastrophen. Ifo Working Paper No. 52. Ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München.

Die Konjunktur im Frühsommer 2013

Vosen, S. (2013), Anstieg des privaten Konsums zu Jahresbeginn vermutlich geringer als derzeit ausgewiesen. RWI Konjunkturberichte 64 (2): 15-18.

RWI Konjunkturbericht 64 (2)

Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014	2013		2014	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

1. Entstehung des Inlandsprodukts

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Erwerbstätige	1,1	0,5	0,5	0,6	0,4	0,3	0,6
Arbeitszeit je Erwerbstätigen	- 0,6	- 0,6	0,0	- 1,1	- 0,1	- 0,1	0,1
Arbeitsvolumen	0,4	- 0,1	0,5	- 0,5	0,3	0,2	0,7
Produktivität ¹	0,2	0,5	1,4	0,1	0,9	1,6	1,2
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	0,7	0,4	1,9	- 0,4	1,2	1,8	2,0

2. Verwendung des Inlandsprodukts in jeweiligen Preisen

a) Mrd.EUR

Konsumausgaben	2 038,9	2 095,7	2 158,9	1 016,5	1 079,2	1 048,1	1 110,8
Private Haushalte ²	1 523,7	1 559,7	1 601,9	757,3	802,5	778,1	823,8
Staat	515,2	535,9	557,1	259,2	276,8	270,0	287,0
Anlageinvestitionen	464,6	469,0	499,5	220,0	249,0	235,0	264,6
Ausrüstungen	175,0	171,7	184,9	81,1	90,6	86,5	98,4
Bauten	260,4	267,6	284,3	124,6	143,0	133,9	150,4
Sonstige Anlageinvestitionen	29,2	29,8	30,3	14,3	15,5	14,6	15,8
Vorratsveränderung ³	- 8,5	- 12,3	- 12,7	3,1	- 15,4	2,3	- 15,0
Inländische Verwendung	2 494,9	2 552,3	2 645,8	1 239,5	1 312,9	1 285,4	1 360,4
Außenbeitrag	149,3	159,1	167,7	83,6	75,5	86,3	81,4
Exporte	1 364,7	1 356,0	1 450,1	667,3	688,7	707,6	742,4
Importe	1 215,3	1 196,9	1 282,4	583,7	613,2	621,3	661,1
Bruttoinlandsprodukt	2 644,2	2 711,4	2 813,5	1 323,1	1 388,3	1 371,7	1 441,8

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Konsumausgaben	2,6	2,8	3,0	2,2	3,4	3,1	2,9
Private Haushalte ²	2,4	2,4	2,7	1,7	3,0	2,7	2,7
Staat	3,1	4,0	3,9	3,7	4,4	4,2	3,7
Anlageinvestitionen	- 1,1	1,0	6,5	- 2,1	3,8	6,8	6,2
Ausrüstungen	- 4,5	- 1,9	7,7	- 6,0	2,1	6,7	8,7
Bauten	0,9	2,8	6,3	0,2	5,1	7,5	5,2
Sonstige Anlageinvestitionen	2,4	1,8	1,9	2,1	1,5	2,0	1,9
Inländische Verwendung	1,4	2,3	3,7	1,4	3,2	3,7	3,6
Exporte	4,9	- 0,6	6,9	- 1,5	0,2	6,0	7,8
Importe	3,9	- 1,5	7,1	- 2,7	- 0,4	6,4	7,8
Bruttoinlandsprodukt	2,0	2,5	3,8	1,7	3,3	3,7	3,8

3. Verwendung des Inlandsprodukts, verkettete Volumenangaben (Referenzjahr 2005)

a) Mrd. EUR

Konsumausgaben	1 853,4	1 871,3	1 893,1	915,0	956,3	927,0	966,1
Private Haushalte ²	1 381,7	1 395,3	1 410,7	679,8	715,5	687,9	722,8
Staat	471,6	476,0	482,3	235,2	240,7	239,0	243,3
Anlageinvestitionen	427,7	425,8	446,6	199,7	226,1	209,7	236,9
Ausrüstungen	178,0	173,9	186,4	81,3	92,5	86,4	100,0
Bauten	216,0	217,0	225,0	101,8	115,2	106,4	118,5
Sonstige Anlageinvestitionen	32,5	33,3	34,3	15,8	17,5	16,3	18,0
Inländische Verwendung	2 286,6	2 299,2	2 341,9	1 126,2	1 173,0	1 147,6	1 194,3
Exporte	1 281,0	1 273,2	1 351,1	627,5	645,8	661,6	689,4
Importe	1 098,5	1 094,1	1 166,1	532,4	561,7	565,0	601,1
Bruttoinlandsprodukt	2 468,0	2 477,8	2 524,7	1 221,1	1 256,7	1 243,2	1 281,5

Die Konjunktur im Frühsommer 2013

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland
Vorausschätzung für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014	2013		2014	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr							
Konsumausgaben	0,9	1,0	1,2	0,4	1,6	1,3	1,0
Private Haushalte ²	0,8	1,0	1,1	0,2	1,7	1,2	1,0
Staat	1,2	0,9	1,3	0,7	1,2	1,6	1,1
Anlageinvestitionen	- 2,5	- 0,5	4,9	- 3,3	2,2	5,0	4,8
Ausrüstungen	- 4,8	- 2,3	7,2	- 6,6	1,8	6,2	8,1
Bauten	- 1,5	0,5	3,7	- 1,8	2,5	4,5	2,9
Sonstige Anlageinvestitionen	3,2	2,5	2,8	2,8	2,2	2,8	2,8
Inländische Verwendung	- 0,3	0,6	1,9	- 0,4	1,4	1,9	1,8
Exporte	3,8	- 0,6	6,1	- 1,5	0,3	5,4	6,8
Importe	2,2	- 0,4	6,6	- 1,6	0,7	6,1	7,0
Bruttoinlandsprodukt	0,7	0,4	1,9	- 0,4	1,2	1,8	2,0

4. Preisniveau der Verwendungsseite des Inlandsprodukts (2005=100)

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Private Konsumausgaben ²	1,6	1,4	1,6	1,4	1,3	1,5	1,6
Konsumausgaben des Staates	1,9	3,1	2,6	3,0	3,2	2,6	2,6
Anlageinvestitionen	1,4	1,4	1,5	1,3	1,5	1,7	1,4
Ausrüstungen	0,3	0,5	0,5	0,6	0,4	0,4	0,5
Bauten	2,4	2,3	2,5	2,0	2,5	2,8	2,2
Exporte	1,0	0,0	0,8	0,0	- 0,1	0,6	1,0
Importe	1,7	- 1,1	0,5	- 1,1	- 1,1	0,3	0,7
Bruttoinlandsprodukt	1,3	2,1	1,8	2,1	2,1	1,8	1,8

5. Einkommensentstehung und -verteilung

a) Mrd.EUR

Primäreinkommen der privaten HH ²	1 965,1	2 004,9	2 061,8	982,2	1 022,6	1 011,1	1 050,7
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	250,8	252,8	259,0	122,7	130,1	125,8	133,2
Bruttolöhne und -gehälter	1 126,8	1 163,6	1 200,3	555,4	608,3	573,1	627,2
Übrige Primäreinkommen ⁴	587,4	588,4	602,4	304,2	284,3	312,2	290,2
Primäreinkommen der übr. Sektoren	343,6	362,8	398,6	160,3	202,6	175,3	223,2
Nettonationaleink. (Primäreink.)	2 308,6	2 367,7	2 460,3	1 142,5	1 225,2	1 186,4	1 273,9
Abschreibungen	399,3	408,2	417,6	203,5	204,7	208,2	209,4
Bruttonationaleinkommen	2 707,9	2 775,9	2 877,9	1 346,0	1 429,9	1 394,6	1 483,3
nachrichtlich:							
Volkseinkommen	2 035,1	2 090,3	2 174,9	1 005,6	1 084,6	1 046,1	1 128,8
Unternehmens- und Vermögenseink.	657,4	673,8	715,6	327,5	346,3	347,3	368,3
Arbeitnehmerentgelt	1 377,6	1 416,4	1 459,3	678,1	738,4	698,9	760,5

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Primäreinkommen der privaten HH. ²	3,2	2,0	2,8	1,5	2,6	2,9	2,7
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	2,8	0,8	2,4	1,1	0,5	2,5	2,4
Bruttolöhne und -gehälter	4,0	3,3	3,2	3,4	3,1	3,2	3,1
Bruttolöhne und -gehälter je Besch.	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5	2,8	2,4
Übrige Primäreinkommen ⁴	2,0	0,2	2,4	- 1,8	2,3	2,6	2,1
Primäreinkommen der übr. Sektoren	- 1,0	5,6	9,8	3,0	7,8	9,4	10,2
Nettonationaleink. (Primäreink.)	2,6	2,6	3,9	1,7	3,4	3,8	4,0
Abschreibungen	2,3	2,2	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3
Bruttonationaleinkommen	2,5	2,5	3,7	1,8	3,2	3,6	3,7
nachrichtlich:							
Volkseinkommen	2,5	2,7	4,1	1,8	3,6	4,0	4,1
Unternehmens- und Vermögenseink.	0,1	2,5	6,2	- 0,5	5,5	6,0	6,4
Arbeitnehmerentgelt	3,7	2,8	3,0	3,0	2,7	3,1	3,0

RWI Konjunkturbericht 64 (2)

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland
Vorausschätzung für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014	2013		2014	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

6. Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte ²

a) Mrd.EUR

Masseneinkommen	1 141,1	1 175,1	1 206,7	565,8	609,3	580,4	626,3
Nettolöhne und -gehälter	751,5	777,1	799,8	367,7	409,4	378,6	421,2
Monetäre Sozialleistungen	479,1	488,3	497,3	243,6	244,6	247,3	250,0
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	89,4	90,3	90,4	45,5	44,8	45,6	44,9
Übrige Primäreinkommen ⁴	587,4	588,4	602,4	304,2	284,3	312,2	290,2
Sonstige Transfers (Saldo) ⁵	- 60,3	- 62,0	- 63,3	- 31,1	- 30,9	- 31,4	- 31,9
Verfügbares Einkommen	1 668,2	1 701,5	1 745,9	838,9	862,6	861,3	884,6
Zunahme betriebl. Versorgungsanspr.	30,8	30,6	32,7	15,2	15,4	16,0	16,8
Konsumausgaben	1 523,7	1 559,7	1 601,9	757,3	802,5	778,1	823,8
Sparen	175,3	172,4	176,7	96,8	75,6	99,2	77,6
Sparquote (%) ⁶	10,3	10,0	9,9	11,3	8,6	11,3	8,6

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Masseneinkommen	2,8	3,0	2,7	3,0	2,9	2,6	2,8
Nettolöhne und -gehälter	3,5	3,4	2,9	3,7	3,2	3,0	2,9
Monetäre Sozialleistungen	1,2	1,9	1,9	1,9	2,0	1,5	2,2
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	0,2	1,0	0,2	2,0	0,0	0,1	0,2
Übrige Primäreinkommen ⁴	2,0	0,2	2,4	- 1,8	2,3	2,6	2,1
Verfügbares Einkommen	2,3	2,0	2,6	1,1	2,9	2,7	2,5
Konsumausgaben	2,4	2,4	2,7	1,7	3,0	2,7	2,7
Sparen	1,6	- 1,7	2,5	- 3,3	0,5	2,5	2,7

7. Einnahmen und Ausgaben des Staates ⁷

a) Mrd.EUR

Einnahmen							
Steuern	618,3	632,3	653,8	313,8	318,5	325,1	328,7
Sozialbeiträge	448,7	454,6	466,5	220,9	233,7	226,6	239,9
Vermögenseinkommen	23,5	24,0	24,2	12,8	11,1	13,3	10,9
Sonstige Transfers	17,5	17,9	18,3	8,4	9,5	8,5	9,7
Vermögenstransfers	10,3	10,4	10,6	4,7	5,8	4,8	5,9
Verkäufe	75,0	75,9	77,5	35,4	40,6	36,0	41,4
Sonstige Subventionen	0,3	0,3	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2
Insgesamt	1 193,6	1 215,3	1 251,2	596,1	619,2	614,5	636,7
Ausgaben							
Vorleistungen ⁸	344,9	360,3	375,6	172,9	187,4	180,3	195,3
Arbeitnehmerentgelt	203,5	208,3	214,3	100,0	108,4	102,8	111,5
Vermögenseinkommen (Zinsen)	63,5	63,2	62,5	31,5	31,8	31,1	31,4
Subventionen	24,8	25,7	24,3	11,8	13,9	11,8	12,5
Monetäre Sozialleistungen	430,8	438,6	445,3	219,4	219,2	222,1	223,3
Sonstige laufende Transfers	56,4	58,6	59,7	31,5	27,1	32,1	27,6
Vermögenstransfers	28,0	24,2	23,9	9,4	14,8	9,3	14,6
Bruttoinvestitionen	40,8	42,5	45,9	17,0	25,4	19,7	26,2
Nettozugang an nichtprod. Vermö- gsgütern	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,8
Insgesamt	1 191,3	1 220,0	1 250,1	592,9	627,2	608,6	641,5
Finanzierungssaldo	2,3	- 4,7	1,1	3,2	- 7,9	5,9	- 4,9

Die Konjunktur im Frühsommer 2013

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014	2013		2014	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Einnahmen							
Steuern	4,9	2,3	3,4	1,3	3,3	3,6	3,2
Sozialbeiträge	2,7	1,3	2,6	1,5	1,2	2,6	2,7
Vermögenseinkommen	-13,9	1,9	1,2	2,6	1,1	3,9	-2,0
Sonstige Transfers	2,8	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3
Vermögenstransfers	5,9	1,0	2,1	1,9	0,3	2,3	2,0
Verkäufe	1,3	1,3	2,0	1,0	1,5	1,9	2,1
Sonstige Subventionen	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3,4	1,8	2,9	1,4	2,3	3,1	2,8
Ausgaben							
Vorleistungen ⁸	3,2	4,5	4,3	4,0	4,9	4,3	4,2
Arbeitnehmerentgelt	1,9	2,4	2,8	2,3	2,5	2,8	2,9
Vermögenseinkommen (Zinsen)	-3,6	-0,4	-1,1	-0,5	-0,4	-1,0	-1,2
Subventionen	-7,9	3,8	-5,3	-0,4	7,8	-0,2	-9,7
Monetäre Sozialleistungen	1,3	1,8	1,5	2,0	1,7	1,2	1,9
Sonstige laufende Transfers	4,7	4,0	1,8	4,2	3,8	1,6	2,0
Vermögenstransfers	3,1	-13,6	-1,4	-12,2	-14,4	-0,9	-1,8
Bruttoinvestitionen	-4,5	4,1	8,1	1,1	6,2	15,9	2,8
Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1,4	2,4	2,5	2,2	2,6	2,6	2,3

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes - ¹Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde. - ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ³Einschließlich Nettozugang an Wertsachen. - ⁴Selbständigeneinkommen/Betriebsüberschuss sowie empfangene abzüglich geleistete Vermögenseinkommen. - ⁵Empfangene abzüglich geleistete sonstige Transfers. - ⁶Sparen in % des verfügbaren Einkommens (einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche). - ⁷Gebietskörperschaften und Sozialversicherung. - ⁸Einschließlich sozialer Sachleistungen und sonstiger Produktionsabgaben.